

Briefanschrift: IG Metall Bezirk Bayern  
Schwanthalerstraße 64-66, 80336 München

Herrn  
Bundeskanzler Gerhard Schröder MdB  
Bundeskanzleramt  
Willy Brandt Straße 1

**10567 Berlin**  
per Fax: 030/40001818

---

### **Meine Ansage zum 1. Mai**

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

noch nie hat es mich so umgetrieben einen persönlichen Brief an Dich zu schreiben.

Nach 30 Jahren Mitgliedschaft in der Sozialdemokratie, meinem Engagement in zahllosen Auseinandersetzungen um den Erhalt von Arbeitsplätzen in meiner Funktion an der Spitze der IG Metall Bayerns, habe ich ein Gespür und tiefen Sinn für Realitäten. Soweit die Vorbemerkung.

Ich bin betroffen von der Art und Weise, wie Du es „wissen willst“.

Meine Lebenserfahrung sagt mir, wer versucht die Partei mit einer entweder-oder-Politik, so unter Druck zu bringen, zwingt Menschen zu ganz banalen Reaktionen.

---

Weder Du, die Partei, noch die Gesellschaft wird davon profitieren. Nicht „ich oder andere“ muss die Devise heißen, sondern das wofür es sich lohnt zu streiten, streiten für das was den Sozialstaat ausmacht.

Das Schlimme ist, dass der Bundeskanzler - ein Sozialdemokrat - all die politischen Begründungen dafür liefert, um den Sozialstaat in seinem Kern abzumurksen.

Datum:  
30.04.2003

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen:  
ne/cho.

Telefon:  
089/53294915

E-Mail:  
bezirk.bayern@igmetall.de

IG Metall  
Bezirk Bayern  
Schwanthalerstraße 64  
80336 München  
Telefon: (0 89) 53 29 49-0  
Fax: (0 89) 53 29 49 26  
Internet: www.igmetall.de

Helaba Frankfurt/Main  
Konto-Nr. 83 206 003  
BLZ 500 500 00

Datenschutzhinweis: Name, Adresse und zur Bearbeitung nötige Angaben werden vorübergehend gespeichert.

IG Metall –  
Gewerkschaft für Produktion und Dienstleistung im DGB

Was mich darüber hinaus besonders schmerzt, dass Du zum Berufungsfall für alle „Klugscheißer“ und wahren Systemveränderer aus dem Arbeitgeberlager wirst.

Aussagen wie: Jetzt hat es Schröder auch begriffen, Bündnisse ohne Tarifvertragsparteien usw. sind Belege dafür.

Eine Anmerkung zu betrieblichen Bündnissen: Jede Woche gibt es in Bayern drei bis vier Erpressungsversuche, fünf Stunden umsonst zu arbeiten oder die Arbeitsplätze gehen nach Tschechien etc..

Wenn die Agenda 2010 real umgesetzt wird, werden sich viele von Deiner Politik und der SPD abwenden.

Das ist das, was ich leider erleben werde. Du aber auch. Die Auswirkungen für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Rentner und sozial Schwächere, sowie für die Sozialdemokratie werden verheerend sein. Für die Einen materiell, für die Anderen politisch. Leider. Die nächsten Wahlen werden es zeigen. Und es wird lange dauern bis das politische Tal der Tränen für die Sozialdemokratie überwunden sein wird.

Damit kein Missverständnis entsteht, ich sehne mich nicht nach konservativer Politik. Aber trotz Reformbedarf hätte ich von Dir als SPD-Vorsitzender eine andere, eine sozialere Politik für breite Schichten der Bevölkerung erwartet.

Ja, wir befinden uns in einer schwierigen Situation. Die Binnennachfrage lahmt, der Export boomt. Wir sind einer der reichsten Nationen der Welt, der Reichtum ist ungleichmäßig verteilt, der „Arbeitnehmer-Rentner“, der 45 Jahre malocht hat, bekommt ca. 1 100 € und die Witwe ca. € 660,-- im Durchschnitt Rente.

Arbeitslose mit 45 Lebensjahren haben fast keine Chance mehr in Arbeit zu kommen; rund 140 000 Ausbildungsplätze fehlen.

In Bayern haben wir einen schwierigen Strukturwandel in der Textil-, Holz- und Kunststoffindustrie noch vor uns. Und die EU-Osterweiterung wird vielen Menschen in den Grenzregionen nicht nur Freude bereiten. Aber trotzdem sehe ich auch große Chancen für den Prozess der Erweiterung. Dazu stehe ich, das weißt Du.

Mich ärgert es besonders, da keiner Deiner Vorschläge auch nur einen zusätzlichen Arbeitsplatz bringen wird.

Und dann kommt das Zauberwort Flexibilisierung der Tarifverträge.

Der Tarifvertrag in Bayern hat 38 Öffnungsklauseln und in der Arbeitszeitfrage noch einmal gigantische Variationsmöglichkeiten. 5 000 Arbeitszeitmodelle gibt es nur in der Metall- und Elektroindustrie in Bayern, bei ca. 1 800 Betrieben mal 38 Öffnungsklauseln, gibt es theoretisch 68 400 Variationsmodelle.

Und Du ermahnst uns in Deiner Rede am 14.03.2003 flexibel zu sein. Da stellt sich die Frage: kennen Deine Berater diese Realitäten? Ich hoffe, sie können zählen bzw. rechnen.

In Bayern habe ich als Metaller große Flexibilität bewiesen, gerade wenn es um den Erhalt von Arbeitsplätzen ging. Auch im Einklang mit der bayerischen Staatsregierung. Dafür bin ich allerdings von der Bayern-SPD nicht besonders gelobt worden. Sie hielten uns vor, das seien falsche Konzepte und die falsche Politik.

Zum Abschluss einige wichtige Bemerkungen: Die Gewerkschaften und die Sozialdemokratie stehen an einer entscheidenden Weggabelung.

1906 und 1920 haben sich die Gewerkschaften für den Parlamentarismus entschieden und damit für ein parlamentarisches Bein der Vertretung von Arbeitnehmerinteressen. Das galt und gilt auch nach Godesberg, bis heute.

Wenn zukünftig die Sozialdemokratie mit ihrem Bundeskanzler und Parteivorsitzenden die Arbeitnehmerinteressen nicht mehr ausreichend abdecken, zwingst Du die Gewerkschaften in eine neue Rolle. Wie sie sein wird, mit welchen Konsequenzen dies verbunden sein wird, ist momentan nicht abzusehen, bleibt Spekulation.

Weil ich für den gesellschaftlichen Wandel stehe - und das tagtäglich unter Beweis stelle, hoffe ich weiter, dass die deutsche Sozialdemokratie prägnante Gesichter hat, klare Konturen und Inhalte. Ich würde viel darum geben, wenn ein prägnantes Gesicht den Namen Gerhard Schröder tragen würde.

Mit freundlichen Grüßen  
IG Metall Bezirk Bayern

Werner Neugebauer  
Bezirksleiter